

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelcksche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Liefer. Familienzeitung und  
sonst. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Anfertigungsgebühren**  
für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Mittelburg.  
Reclamen an der Spitze des Anfertigungs-  
preises pro Zeile 40 Pf.

N<sup>o</sup> 42. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 19. Februar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

### Der Arbeiterschutz-Gesetzentwurf der socialdemokratischen Reichstagsfraktion

zerfällt in zwei deutlich unterscheidbare Theile. Die eine Hälfte der in denselben niedergelegten Vorschläge soll offenbar der Welt beweisen, daß die socialdemokratische Fraktion praktisch erreichbaren Ziele nachstrebt, die Bedürfnisse der industriellen Arbeiter kennt und zu jeder Hilfe und Verbesserung bereit ist, die sich unter den gegebenen Verhältnissen durchführen läßt. In diesem Sinne ist eine Anzahl von Vorschlägen gemacht worden, die sich von denjenigen der übrigen Parteien nicht allzuweit entfernen und über die sich verhandeln lassen wird. Auch da, wo man der Meinung ist, der vorgelegte allgemeine zehnstündige Arbeitstag, das beantragte Verbot regelmäßiger Nacht- und Sonntagsarbeit und die vollständige Ausschließung der gewerblichen Beschäftigung von Personen unter 14 Jahren ließen sich ohne Weiteres nicht durchführen und würden im Falle nachlässiger Durchführung den Arbeitern selbst zum Schaden gereichen, — wird man insbesondere von konservativen Standpunkt einräumen müssen, daß die bezüglichen Einrichtungen der Befolgung fähig und bedürftig sind, und daß der Versuch, der Möglichkeit solcher Verbesserungen nachzugehen, des „Schweiges der Oden“ wohl werth ist. Auf ein zu Viel oder zu Wenig der im Einzelnen gemachten Vorschläge kommt es dabei nicht an, sondern allein darauf, daß die Unrührsamkeit der Gesetzgeber auf die wirklich wunden Punkte gelenkt und daß eine Reform versucht werde, welche die im Akt gegebenen Grundlagen des öffentlichen Zustandes unverletzt läßt. Jedenfalls hat sich die Sachlage jetzt infolgedessen geändert, als wir es nicht mehr mit der früheren willigen Agitation, sondern mit ernstgemeinten und darum diskutirbaren Vorschlägen der socialdemokratischen Partei zu thun haben.

Scheinbar ist das auch mit der zweiten Hälfte des von der socialdemokratischen Fraktion aufgestellten Programms der Fall. An und für sich betrachtet, ließe die vorgelegene Organisation von einigen Punkten (aus Ermöglichen der Arbeiter und Arbeitgeber zusammengesetzten „Arbeitskammern“ und „Arbeitsämtern“ für Bezirke von je 200000 bis 400000 Einwohner und die Errichtung eines obersten Reichsarbeitsamtes) sich auch in dem heutigen Deutschland in Ausführung bringen. Von Abschaffung des sonst als Buzel- und Liebel behandelten Lohnsystems ist bei diesen Vorschlägen ebenso wenig die Rede, wie von einem Ansprüche der Arbeiter auf den „Unternehmer-Gewinn“ oder von Festsetzung der Arbeitsbedingungen durch die Arbeit allein. Im Gegentheil wird den Arbeitgebern das Recht zurkannt, die Regelung der Verhältnisse der Industrie und ihrer Zugehörigen mitzureden; in den „Arbeitskammern“ sollen Arbeitgeber und Arbeiter vertreten sein, in den aus den Wahlen dieser Kammern hervorgehenden Arbeitsämtern und in den

von diesen zu bildenden Schiedsgerichten beide Parteien zu Worte kommen. „Wir sind ruhige und loyale Leute“, scheinen die Abg., Bebel, Auer und Genossen den Wählern sagen zu wollen, „Leute, die man mit Unrecht für Feinde des Kapitals und der bestehenden Gesellschaftsordnung ausgiebt. Wir wissen, daß Rom nicht in einem Tage gebaut ist und geben uns darum mit Einrichtungen zufrieden, die sich auf dem Boden der bestehenden Arbeitsordnung bewegen.“

Auf den ersten Blick scheint das in der That so. Sieht man indessen näher zu, so wird man gewahr, daß es sich um einen großen und unformlichen Apparat handelt, der sich schlechterdings nicht in Bewegung setzen ließe und daß Vorschläge gemacht werden, an deren Ausführbarkeit die Urheber selbst nicht glauben. Ob die Herren es auf eine Beweisführung dafür abgesehen haben, daß unter den gegebenen Verhältnissen jede „ernsthafte“ Reform unmöglich sei, oder ob sie einfach ihren Wählern Sand in die Augen streuen wollten, wissen wir nicht. Dafür aber, daß der „organisatorische“ Theil der socialdemokratischen Vorschläge auf Dinge herauskommt, die, wenn sie ausgeführt würden, an sich selbst zu Grunde gehen müßten, werden wir in einem folgenden Artikel den Beweis antreten.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Dem Bundesrathe ist, wie wir hören, in diesen Tagen der zwischen Deutschland und der südafrikanischen Republik (Transvaal) abgeschlossene Freundschafts- und Handelsvertrag zur Beratung und Beschlußfassung zugegangen. Der Vertrag, welcher am 22. Januar d. J. in Berlin zur Unterzeichnung gebracht wurde, enthält im Ganzen 38 Artikel und soll sich im Wesentlichen mit den in letzter Zeit von Seiten Deutschlands abgeschlossenen Handelsverträgen in der südafrikanischen Republik nicht nur ein besonderes Protokoll beigefügt.

Der Reichszentraler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des zu Anfertigung von Reichsstempeln verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung zugeföhrt. Der Entwurf lautet:

§ 1. Papier, welches dem zur Herstellung von Reichsstempeln verwendet, durch Abdrucke erkennbar gemachten Papere hinsichtlich dieser Merkmale gleich oder so ähnlich ist, daß die Verwechselung nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden kann, darf, nachdem die Merkmale in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 30. April 1874, bet. die Ausgabe von Reichsstempeln öffentlich bekannt gemacht worden sind, ohne Erlaubnis des Reichsanwalters oder eines von demselben zur Vertheilung der Erlaubnis ermächtigten Beamten weder angefertigt oder aus dem Auslande eingeführt noch verkauft, feilgehalten oder sonst in Verkehr gebracht werden. § 2. Wer den Bestimmungen in § 1 zuwiderhandelt, wird mit

Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft. Neben dieser Strafe ist auf Einziehung des Papiers zu erkennen, ohne Unterschied, ob dasselbe dem Verurtheilten gehört oder nicht. § 3. Auf die Einziehung des Papiers ist auch zu erkennen, wenn die Verfolgung oder Zurückhaltung einer bestimmten Person nicht statthand.

In der Begründung wird hauptsächlich betont, daß, um Fälschungen der neuen Reichsstempeln zu verhüten, ein strafrechtlicher Schutz des zu diesen Stempeln verwendeten Papiers angelehrt erscheine. Im Uebrigen wird auf das bestehende Strafverfahren in anderen Ländern hingewiesen.

Am Reichstage fand am Dienstag die erste und zweite Lesung des vom Abg. v. Kardorff beantragten Sperrgesetzes statt. Dieser Entwurf eines Gesetzes betreffend die vorläufige Einföhrung von Änderungen des Zolltarifs hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Eingangszölle von den unter Nr. 9 (Getreide u.) und Nr. 25 a 2 (Möhlenfabrikate u.) des gegenwärtig geltenden Zolltarifs fallenden Gegenständen, sowie von den unter Nr. 25 a 2 dieses Tarifs fallenden Schammweinen können durch Anwendung des Reichsanwalters in vorerwähnter Höhe in vorläufige Zahlung geleistet werden, welche der Reichstag bei der zweiten Lesung des demselben vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifs vom 15. Juni 1879, genehmigt hat oder noch genehmigen wird.

§ 2. Die Abänderung (§ 1) ist in das Reichsgesetzbuch aufzunehmen und tritt sofort in Kraft. Die Abänderung erlischt, sobald der betreffende Gesetzentwurf (§ 1) als Gesetz in Kraft tritt oder abgelehnt oder zurückgezogen wird, inwiefern aber mit dem hinsichtlich der Abänderung der gegenwärtigen Reichstagsfassung.

§ 3. Nach dem Erlöschen der Abänderung sind inwieweit die bisherigen Zollbeträge, welche über den bis dahin geltenden Zolltarif hinaus entrichtet oder zu Seiten des Zollschuldners angeschrieben sind, zu erlösen, beziehentlich wieder abzuschreiben, inwiefern die Beträge nach höheren Zöllen berechnet sind, als die zur Zeit des Erlöschens der Abänderung geltende Zollgesetzgebung festsetzt.

§ 4. Abänderung der Geltungsdauer der im § 1 bezeichneten Abänderung tritt die Bestimmung unter 1 des Artikels 5 des Zollvereinsvertrages vom 8. Juni 1867 (Bundesgesetzblatt Seite 81), wonach von allen bei der Einföhr mit mehr als 15 Groschen vom Centner (3 Mark von 100 Kilogramm) bezogenen ausländischen Erzeugnissen keine weitere Abgabe, in es für Rechnung des Staates oder für Rechnung von Communen und Corporationen, erhoben werden darf, bezüglich der von der Abänderung betroffenen Gegenstände außer Anwendung.

§ 5. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

Ueber diesen Entwurf eines „Sperrgesetzes“, welches verbinden soll, daß im Hinblick auf die bevorstehenden Zollreformen in der Zeit bis zum Inkrafttreten der höheren Zölle kein Abgeben der Reichsstempeln und der heimischen Produktion, über große Mengen von Getreide, Möhlenfabrikaten und Schammweinen zu dem alten niedrigen Zolltarif aus dem Auslande eingeföhrt werden, erfolgt eine ziemlich lange Debatte, welche sich nur auf die Frage erstreckte, wie weit das Gesetz auszubehnen sei. Die Abg. v. D. und v. Wölnartly beantragten die Ausdehnung der Sperr

### Die neue Melusine. [Fortsetzung.]

Und daß die Baronessin von Plettenbach vom Arrangieren vornehmer Konventionen ihren Unterhalt genöthe, schien bei in solchen Dingen überaus unerfahrenen Frau von Werblingen ebenfalls unglücklich. Aus Jedermanns Munde hörte ihr doch das Lob dieser Dame entgegen. Es schien auch unglücklich, daß Mr. Macready sich Tags darauf mit einer jungen Dame verloben würde, die in diesem Briefe offenbar dahin bloßstellte, daß sie Witwiflerin und Mitarbeiterin in der Intrigue wäre, welcher sie und Martha zum Opfer fallen sollten. Und doch war die Verlobung eine Thatfache und dieser Brief von Mr. Macready's Hand lag unverkennbar vor ihr. Die Handchrift des Jünglings war eine so eigenartige, um den Gedanken aufkommen zu lassen, ein Anderer, ein Reider Jüngling, konnte fälschlicher Weise seinen Namen mißbraucht haben. Als höchste Beglaubigung diente dem Schreiben aber der Schluß, welcher Erich allein anging.

Und als Frau von Werblingen auch diesen noch einmal durchsah, färbten sich ihre Wangen hochroth und sie sprang ungeduldig auf. Es litt sie nicht mehr untätig. Aber sie schritt einflüsternd noch häufig im Zimmer auf und ab und sammelte ihre Gedanken. Was war denn bereits Unheilvolles geschehen? Das sie selbst, daß alle Welt eine Verlobung zwischen Martha und dem Grafen Hugo erwartete, war allerdings nicht wohl abzuleugnen. Man hatte vermuthet, dieselbe würde sich hinter den Conflicte bei Gelegenheit der Dilettantenvorstellung verwickeln. Und Frau von Werblingen mußte sich und aller Welt gegenüber gesehen, daß sie, indem sie das Zusammenbleiben des jungen Grafen und ihrer Tochter bildete, ihr mütterliches Placet

zu dieser Verbindung gegeben hätte. Sie wurde roth bei, diesen ihr jetzt beschämend erscheinenden Gedanken. Fränzchens plötzliches Unwohlsein hatte die Vorstellung unterbrochen. Der Graf war nach dem nicht mehr gesehen worden. Martha hatte sich um Fränzchen bemüht und war völlig unbefangenen erschienen, obwohl man — wie es Frau von Werblingen nicht entgangen war — rings herum davon wissen wollte, daß sie dem Grafen einen Korb ertheilt habe. Frau von Werblingen hatte aber nachher aus guten Gründen ihre Tochter nicht weiter über den Zusammenhang der Dinge befragt. Auch hatte der Gesellschaftsschwall und die freudige Kunde von der Verlobung Macready's mit Margarethe sie verhindert, Martha in harmloser Weise umständlich zu vernehmen. Nach dem hatte sie sie schlafend gefunden. Am Morgen war Martha vor der Mutter aufgestanden und hinausgelaufen zu Fränzchen. Und inzwischen war mit der Frühpost diese Sendung ihres Administrators und Freundes in Frau von Werblingens Hände gelangt.

Martha ihrerseits war sofort, als es verlaßbar war, daß Fränzchen heimlich wäre, zu dieser geeilt. Sie hatte eine rechte Hergensangst um die Freundin. Im ersten Augenblick, als sich Fränzchen flüsternd zwischen sie und ihren Anbeter gedrängt hatte, fühlte sich Martha fast zornig gegen sie gestimmt. Darnach aber war dieser Groll schon wieder geschwunden. Die Freundin stand ihr höher als der Liebhaber, den sie doch im Grunde genommen nicht liebte, sondern nur benutzen wollte, um die Trägheit des deit amoureuse zu injicieren, durch welche sie sich an dem wahren Gegenstande ihrer Zerknirschung für die Verknäufelung zu rächen bezogenen fühlte, die dieser ihr ihrer Meinung nach anthat.

Martha war sich dieses inneren Zusammenhangs inständig bewußt. Sie erwarnt Fränzchen, welche sie halb entkleidet auf ihrem Zimmer traf, und fühlte sie zuvor herzhalt. „Mein Lieblich“, flüsterte sie ihr ins Ohr, damit das

dabei stehende Hausmädchen nichts davon hören konnte, „will ich dir ja lassen; ich schwöre dir zu, ich mag ihn gar nicht mehr leiden. Du hast ganz Recht gehabt, als Du mir neulich Abend sagtest, daß mein Herz einem ganz Anderen gehöre. Ich will in meinem Herzen loyal sein. Ihm allein soll es angedehnen — ihm, den ich liebe, auch wenn er mich verachtet und maltrairt“ — hier stoffen bereits Martha's Thränen — aber er soll es nie erfahren, welches Opfer ich ihm gebracht habe. Verplich mir, daß Du es ihm nie verathen willst.“

Fränzchen antwortete mit Klaffen. Dann erwiderte sie ebenfalls flüsternd: „Du weißt nicht, wie glücklich Du mich durch dieses Geländnis machst, süßer Engel. Nicht deshalb, weil ich den Grafen liebe und ihn dir nicht gönne, sondern weil ich weiß, wie unglücklich Du an seiner Seite geworden wärest.“

„Ich glaube dir ja — ich glaube dir ja“, schluchzte Martha, „Du bist so gut, Du müßt es ja besser wissen als ich.“

Auf Fränzchens bleiche Lippen trat ein Lächeln und sie presste die Freundin fest an ihr Herz. „Deine Loyalität wird ihren Lohn finden“, sagte sie, „es ist unmöglich, daß Dein Jugendfreund Dich nicht auch liebt, so wie Du ihn. Vielleicht, weißt Du, ist es Deine Schuld, daß er seine Herzensneigung noch unterdrückt.“

„Meine Schuld“, schluchzte Martha, nun wieder schmolldend, „soll ich mich vielleicht um seine Hand bewerben?“

„Nein, aber Dich seiner Bewerbung würdig zeigen“, flüsterte Franziska zurück. „Vielleicht hast Du das bisher noch versäumt.“

Martha lachte. Sie horchte auf, gleichsam wie auf eine ferne Stimme. Dann barg sie das Gesicht in den Klaffen neben Fränzchens Kopf. Die Kälte der Bekämpfung war auf ihr Antlitz getreten. Es war, als hätte sie plötz-



...nicht erscheinen können, da an demselben Tage die ...

...ein tragikomisches Mißverständnis wurde ...

...Die Punkte ist gerettet! ...

...das seltsame Weinfeld der Welt ist auf der ...

...Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung ...

...u. a. Schmeckel, 16. Februar. Arbeiter-Versammlung ...

...-g Joppenhoff, 16. Februar. (Schwere Körperverletzung) ...

...-l. Leimbach, 16. Februar. (Diebstahl) Dieser Tage wurde ...

...-g Burg B. M. 14. Februar. (Zur Wohnungsgeld-Frage) ...

...-n. Gera, (Neu), 15. Februar. (Anleihe - Selteneheit) ...

Table with 2 columns: Waidburger Werte, 17. Februar. Lists various financial values and percentages.

Table with 2 columns: Wochenbericht der Reichsbank. Berlin, den 14. Februar. Lists weekly bank reports.

Table with 2 columns: Zuckerbericht der Magdeburger Böse vom 17. Februar 1886. Lists sugar market data.

...Tendenz: Raffineriepreise ziemlich behauptet. Exportware ...

...Bartberichter. Magdeburg, 17. Februar. Landweizen 157-162 ...

...Bertin, 17. Februar. Weizen per 1000 Kilogr. loco ...

...Börsebericht. Berlin, 17. Februar. Die heutige Börsen- und Aktienbörsen ...

...Waffenhand der Elbe bei Magdeburg am 17. Februar ...

...Telegraphische Depeschen. Weimar, 17. Februar. Der Großherzog ist heute ...

...Petersburg, 17. Februar. Das Journal de St. Petersbourg ...

...Port Said, 17. Februar. Die zweite italienische Expedition ...

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stocks with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Ausländische Obligationen.

Table listing foreign bonds with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditant-Actien.

Table listing bank and credit stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarf-Actien.

Table listing mortgage stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekencertificat.

Table listing mortgage certificates with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften.

Table listing mining and smelting companies with columns for name, value, and price.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Bankdisconten.

Table listing bank discount rates for various banks.

Leipziger Börse v. 17. Februar.

Table listing the Leipzig stock exchange results for February 17th.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 19. Februar.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 8 bis 1 Uhr.

Waldesberger Stenographen-Verein.

Ab. 8 1/2. Sitzung im Restaurant zum 'Feldblüthen' (Eingang Kutzgasse).

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazin, Halle a/S., Kl. Ulrichstrasse 34 (Drei Könige).

Grosses Lager von Volkswaaren, Wiener Möbel, als: Schaufelstühle, Kamin, Klavier, Schreib- und Niderstühle etc.

Die unterzeichnete Fabrik Rheinischer Trauben-Brust-Honig.

bringtmirger zu reinen Kenntniss, daß der Berlin bei von rheinischem Trauben-Brust-Honig ausser vorzüglichen 1884r Ernte gewonnen, bekommen hat.

Verkaufung der Leipziger Theater.

Neues Theater: Anf. 7 1/2 Uhr: Die Androsnacht.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Der Vetterdind.

Verkaufung der Leipziger Theater.

Neues Theater: Anf. 7 1/2 Uhr: Die Androsnacht.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Der Vetterdind.

Ludwig Besthorn, Aschersleben.

Freitag den 20. und Sonnabend den 21. Februar cr. steht ein großer Transport

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag, 19. Febr. geschlossen.
Freitag 20. Februar. (Außer Abonnement.)

Bekanntmachung.

Wegen der am 19. d. Mts. beginnenden Revision der verfallenen, im vierten Quartal 1887 verfallenen Steuern...

Bekanntmachung.

Wegen der am 19. d. Mts. beginnenden Revision der verfallenen, im vierten Quartal 1887 verfallenen Steuern...

Bayrischer Zugoehsen bei mir preiswerth zum Verkauf.

Joseph Frank, Halle a/S., Altesburgerstr. 9a.
Freitag den 20. d. Mts. erhalte ich eine Auswahl Belgische Arbeitspferde.

Max Felsch.
Landwirthschaftliche Schule Quedlinburg, unter Aufsicht der Königl. Regierung und der Provinzial-Verwaltung...

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag, 19. Febr. geschlossen.
Freitag 20. Februar. (Außer Abonnement.)





Mittheilung abgeben. Minderjährige Mädchen bedürfen der Genehmigung der Eltern, die aus wärtigen Orten verbannt werden kann. ...

weit weiter näher zu bringen — mag dies nun in Bezug auf sein Leben oder seine wirtschaftliche Bedeutung geschehen ...

4. Jede telegraphische Deutsche, welche Sonntags aufgehen wird, unterliegt einem Bußfuss von 50 Rfl. ...

Verkehrswesen. 5. Cassel, 13. Februar. Durch die beschlossenen neuen Bestimmungen ...

Table with 3 columns: Category (A, B, C), Item (1, 2, 3), and Percentage/Value. Includes rows for Schnellzüge, Fernverbindung, and Netzarbeit.

Da die Preisermäßigung namentlich bei den Eisenreitenden Schaffnern zu Gute kommt, so hat jetzt Herr C. Steib ...

Industrie, Handel und Verkehr. Bei der Oberlausitzer Eisenbahn hat die verlegte ...

Dem Bundesrathe ist eine Lebensfrist der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1884 zur Kenntnissnahme vorgelegt worden.

Von Gutachten sind abhängig gemacht worden 2163. Von den ergangenen Urteilen lauten auf Zurückweisung der Sache ...

Der Landesoberprokurator Franz Janitsch dürfte noch mehr Staub aufwirbeln, als die Affäre Krassenski-Verderb ...

Der obne die Ansicht, den andern zu überlegen, ist durch Trunf ...

Gerichtswesen.

Der Justizminister giebt amtlich eine Lebensfrist der Zahl der in ...

Gerichtsetzung.

— Der Unfall, den der Sächsisch Prof. Dr. Michelt vor 24 ...

Aus dem Vaterlande. (Eingelegt.)

Lauban, 13. Febr. 1885. Nach der „Täglichen Rundschau“ in Nr. 36 vom 12. Februar ...

Die obige Äußerung beweist wiederum, daß auf die geplante deutsche Braunkohlen-Industrie gar keine Rücksicht ...

Da es für die geplante deutsche Braunkohlen-Industrie, in Rücksicht auf das bevorstehende Unfall- und Unfallschicksal ...

Vorfälle.

Magdeburgerfahrt: Das von Ihnen überanteile Südt Schweinewild ...

Volksliste.

— Die „W. Velt. Volkslist.“ bringt bestimmt formulierte ...

Volksliste.

— Die „W. Velt. Volkslist.“ bringt bestimmt formulierte ...

Der Verwaltungsrath der Deutschen Bank wird am 10. März ...

Der Verwaltungsrath der Deutschen Bank wird am 10. März ...

Witwenwesen.

— Unter den vielen Witwen, welche das bevorstehende Sonntagsfest ...



